

# Begann es in La Gloria ...?

*Did it start in La Gloria ...?*



Es ist wie bei der Abwrackprämie – an Expertenmeinungen zum Thema „Schweinegrippe“ herrscht in diesen Wochen wahrlich kein Mangel ... und sie sind von fundamentaler Gegensätzlichkeit:

Das Spektrum reicht von Horrorszenarien, die an die Spanische Grippe gemahnen mit ihren vermutlich 40 Millionen Todesopfern – weit mehr als der damals zu Ende gegangene 1. Weltkrieg forderte – bis

hin zu Feststellungen, die ganze „Erregung“ sei nicht nachvollziehbar und gänzlich unberechtigt, werde sie doch vermutlich von Finanzjongleuren geschürt, die damit den Aktienkurs einschlägiger Hersteller von Grippeimpfstoffen und Neuraminidasehemmern in die Höhe trieben.

Krisenstäbe und internationale Fachgremien tagen in hoher Frequenz, so der Beraterausschuss der US-Regierung für Gesundheitsfragen, der am Abend des 24. August d. J. verlauten ließ, jeder zweite amerikanische Bürger könnte sich in den kommenden Monaten mit dem H1N1-Virus infizieren und dass mit bis zu 90.000 Opfern der „Schweinegrippe“ gerechnet werden müsse.

Sucht man im Internet nach Wahrheit, ertrinkt man in un belegten Informationen ... es mutet an wie ein surreales Agieren, ein Spiel. Falls Sie selbst einmal, ausgestattet mit einem Budget von 2 Mrd. Euro, als Gesundheitspolitiker, Epidemiologe oder Infektiologe agieren wollen, finden Sie unter [www.thegreatflu.com](http://www.thegreatflu.com) ein Computerspiel, das den möglichen Verlauf einer Grippepandemie simuliert. Die Grundlagen hierfür lieferte der Virologe A. Osterhaus aus den Niederlanden. Er war es, der vor gut 10 Jahren nachgewiesen hat, dass sich Menschen mit der Vogelgrippe vom Typ H5N1 infizieren können.

Viele Fragen bleiben offen, darunter zwei ganz wesentliche: Woher kommt das Virus? Und wie ist sein weiterer Weg? Über die zweite Frage kann man nur spekulieren, ebenso über die erste?

La Gloria ist eine Kleinstadt mit 3000 Einwohnern im mexikanischen Bundesstaat Veracruz. Seit Kurzem – über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten – steht dort eine Statue, gewidmet dem sog. „Patienten Null“ in Person des kleinen Edgar Hernandez. Ende März diesen Jahres erkrankte er ebenso wie mehrere hundert bis fast tausend Einwohner von La Gloria

an Symptomen, wie sie später bei der „Schweinegrippe“ auftraten. Zwei Kinder verstarben an einer Pneumonie. Bei Edgar Hernandez, der die Infektion folgenlos überstanden hat, wurde wenige Wochen später der neue Influenzotyp A Subtyp H1N1 zum ersten Mal nachgewiesen.

Zufall oder nicht? In der Nähe von La Gloria betreibt die Firma Granjas Caroll eine riesige Schweinefarm. Die Rede ist von einer Million Tieren, die dort jährlich industriell gemästet werden. Granjas Caroll ist ein Subunternehmen von Smithfield Foods, dem weltgrößten Schweinezucht und -verwertungskonzern mit Firmensitz in Virginia/USA. Jährlich werden 27 Millionen Schweine zu diversen Wurst- und Fleischwaren verarbeitet. Seit Jahren steht der Konzern in der Kritik von Umweltaktivisten. Tierkadaver würden nicht sachgerecht entsorgt, ebenso wenig die riesigen Fäkalien- und Güllespeicher. Während Firmenverantwortliche einen Zusammenhang der neuen Influenza H1N1 und industrieller Tierhaltung bestreiten, wollen dies renommierte Wissenschaftler nicht ausschließen. So hätten Arbeiter in Schweinefarmen gegenüber der Normalbevölkerung signifikant häufiger hohe Antikörpertiter gegen das Schweinegrippevirus. Begrenzte Ausbrüche hatte es in der Vergangenheit immer wieder gegeben. 2007 erkrankte ein Großteil aller Schweine einer Tieraussstellung in Ohio – und mehrere Dutzend Besucher an „Schweinegrippe“.

Die in Deutschland beschriebenen Influenzastämme dieses Subtyps sind nach den Orten ihres Auftretens benannt: Bakum, Cloppenburg, Vechta ... Zufall oder nicht: allesamt „Hochburgen der Schweinemast in Deutschland“ (FAZ).

Der Marktgigant Smithfield Foods hat übrigens längst den Sprung nach Europa gewagt. Der Beginn wurde in den damals noch nicht zur EU gehörenden Ländern wie Polen und Rumänien gemacht, zu dieser Zeit eine Gewähr für geringe Produktionskosten und keine oder allenfalls marginale Umweltauflagen. In Rumänien kam es vor wenigen Jahren in großem Umfang zum Ausbruch von Schweinegrippe auf Smithfield-Tierfarmen, für deren Betrieb in den meisten Fällen keine Genehmigung vorlag.

Auf einer Farm in North-Carolina wurde 1998 erstmals eine sog. Triple-Reassortante entdeckt, ein Virus mit Elementen der Vogel-, Schweine- und Humaninfluenza.

In der Nähe der von Smithfield betriebenen Schweinefarmen in Mexiko und North-Carolina befinden sich auch große Geflügelfarmen ... auch das vielleicht ein Zufall.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr  
W. Niebling